

## **Umweltminister Hans-Heinrich Sander auf Borkumbesuch**



Der niedersächsische Umweltminister Hans-Heinrich Sander bei der hautnahen Erkundung des Borkumer Watts. Wattführer Albertus Akkermann zeigt dem Minister die Beißwerkzeuge eines im Watt lebenden Wurms, Hans Michael Goldmann beobachtet die „Beißattacke“ interessiert. Fotos: Katharina Pütz

### **Gespräche über den Golfplatz und Muschelsuchen im Watt**

Von Katharina Pütz Borkum – Vergangenen Sonntag und Montag war der niedersächsische Umweltminister Hans-Heinrich Sander zu Gast auf Borkum. Auf Einladung der FDP Borkum informierte sich der Minister unter anderem über die Kläranlage auf der Insel, das Thema Golfplatz und das Feuerschiff. Die erste Station am Montagmorgen war die Borkumer Kläranlage. Der Leiter, Udo Kaja, berichtete dem Minister auf einem Rundgang von den Abläufen in der Anlage und von den Problemen, die sich – besonders in finanzieller Hinsicht – durch die Insellage ergeben. So fallen insbesondere durch Transporte erhebliche Kosten an. Zum einen müssen Materialien, die für die Arbeit in der Anlage notwendig sind, nach Borkum gebracht werden und zum anderen muss der Klärschlamm aufs Festland transportiert werden, damit er dort verbrannt werden kann. Gerade letztere Kosten könnten vermindert werden, wenn der Schlamm auf der Insel bleiben würde. Dies ist jedoch nach der Klärschlammverordnung nicht möglich, denn in dieser steht, dass der Schlamm – nach achtjähriger Trocknung – verbrannt werden muss und nicht in die Landwirtschaft eingebracht werden darf. Da Borkum eine solche Verbrennungsanlage nicht hat, muss der Schlamm auf das Festland verschifft werden.

Golfplatz Die zweite Station des Borkum Besuchs von Umweltminister Sander, der von seiner Frau Heide, dem Bundestagsmitglied Hans Michael Goldmann, dem Vorsitzenden des FDP Ortsverbandes Borkum, Fokke Schmidt jr., Kreistagskandidat Marco Titze und Albertus Akkermann begleitet wurde, war das mögliche Golfplatzareal am Flughafen. Eberhard W. Weiß, Vorsitzender des Borkumer Golfclubs, erklärte das Vorhaben, auf dem Gelände einen rund 46 Hektar großen, 18-Loch-Golfplatz, entstehen zu lassen. Bei diesem Platz soll es sich um einen Linkskurs handeln, der an das schottische Muster angelehnt ist, was bedeutet, dass die

### *Borkumer Zeitung vom 3. August 2006*

Umgebung möglichst so belassen werden soll, wie sie ist. Hans Michael Goldmann stellte die Frage, was getan werden kann, dass „die Anlage besonders attraktiv ist“. Marco Titze erläuterte, dass die landschaftlichen Reize durch Gräben und Biotope aufgewertet werden sollen, ebenso resultiert daraus eine ökologische Aufwertung. Weiter hätte diese Anlage laut Titze auch wirtschaftliche Vorteile, da sich die „Vor- und Nachsaison um vier Wochen verlängern lässt.“ Auch Hans-Heinrich Sander war einem Golfplatz auf der Insel gegenüber positiv eingestellt, betonte jedoch, dass „man die Bevölkerung dabei haben muss.“ Das Gelände wird von den Borkumer Wirtschaftsbetrieben betrieben, es herrscht aber „Konsens“, so Weiß, dass die Flächen für die Nutzung als Golfplatz vom Land Niedersachsen gepachtet werden. Die zweite Option für einen Golfplatz, das Ostland unweit der dortigen Gastronomie, wurde ebenfalls besichtigt, allerdings dürfte sich die Realisierung dieses Standorts weitaus schwieriger gestalten, da das Gelände im Nationalpark liegt. Nach Kläranlage und möglichen Golfplatzstandorten, führte der Weg der Gruppe um Umweltminister Sander zum Feuerschiff „Borkum Riff“, zur Borkumer Reede. André Thorenmeier, Leiter des Feuerschiffs, das jährlich im Schnitt 12.000 Besucher hat, erläuterte auf einem Rundgang, dass es sich bei dem Schiff um ein „technisches Denkmal“ handelt, „das letzte Feuerschiff, was in Deutschland in Dienst gestellt wurde.“ Bei dem Thema Feuerschiff wurde insbesondere über zukünftige Finanzierungsfragen diskutiert, denn das Schiff benötigt dauerhafte Finanzmittel, um erhalten werden zu können. Sander sprach sich dafür aus, dass das „Denkmal erhalten bleiben muss“, jedenfalls in seiner Funktion als Bildungseinrichtung. Gegen Mittag führte der Inselbesuch den Minister nebst Begleitungen und Schülern ins Borkumer Watt. Geführt von Albertus Akkermann, der dem Minister und seiner Frau auch auf der Autofahrt durch Borkum einiges von der Insel erzählte, wurden Muscheln gesucht und laufen gelassen und Algen probiert. Sander zeigte sich erfreut „über das abwechslungsreiche Programm“, was für diesen Tag vom FDP-Ortsverband organisiert worden war. Nach circa einer Stunde im Watt ging es zu einem Mittagessen und von dort ins Rathaus, wo der Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Borkum und Gespräche mit Bürgermeisterin Kristin Mahlitz anstanden. Auch dort wurde zunächst das Thema Golfplatz angesprochen und hier stellte Sander klar, dass er „aus umweltpolitischer Sicht keinen Nachteil“ in einem Golfplatz am Standort Flughafen sieht. Im Gegenteil, da von „einer ökologischen Aufwertung“ auszugehen ist. Auch Hans Michael Goldmann ist der Meinung, dass „Flugplatzgelände und Umfeld ein gutes Gelände“ für einen Golfplatz seien. Bei dem Thema Feuerschiff äußerte sich der Minister im Ratssaal des Borkumer Rathauses dahingehend, dass „mehr in die Zukunft geguckt“ werden muss und die „Ausstattung des Schiffs“, im Bereich von Anschauungsmaterial und PCs, „dem neuesten medientechnischen Stand“ angepasst werden muss. Eine weitere Frage in Bezug auf die Finanzierung der „Borkum Riff“ ist die des Standorts. Hier sollten noch weitere Überlegungen angestellt werden. Abschließend wurden im Gespräch zwischen Bürgermeisterin Kristin Mahlitz und dem Umweltminister sowie Reinhard Kaib vom Ordnungsamt noch verschiedene Themen

***Borkumer Zeitung vom 3. August 2006***

angeschnitten, bevor Hans-Heinrich Sander sich auf den Rückweg nach Hannover machte.